

Presstexte: Gewalt gegen Christen und Christinnen in Pakistan

Pakistan: Christen auf der Flucht

Nach der Gewalt aufgebrachter Muslime gegen Christen im Punjab haben viele Betroffene die Nächte unter freiem Himmel verbracht. Etwa tausend Menschen haben sich nach Angaben des Hilfswerks „Kirche in Not“ in die Felder geflüchtet.



17/08/2023

[Pakistan: Ausschreitungen nach Blasphemievorwurf](#)

In der Stadt Jaranwala seien bei den Ausschreitungen gegen Christen zu Beginn der Woche mehr als zwanzig Kirchen und die Häuser vieler Christen angegriffen worden. Die Polizei nahm über hundert Verdächtige fest, die Behörden verhängten ein Versammlungsverbot. Im Süden Pakistans gingen zahlreiche Menschen aus Solidarität mit den betroffenen Christen auf die Straße.

Wie es zu der Gewalt kam, darüber sprachen wir mit dem christlichen Menschenrechtsaktivisten Paul Bhatti, einem Arzt und früheren Minister. In einer Gemeinde dreißig Kilometer außerhalb von Faisalabad seien vor den Häusern von Muslimen Pamphlete aufgetaucht, erklärt er; darauf seien aus dem Koran herausgerissene Seiten abgebildet gewesen, dazu die Unterschriften einiger Christen. „Aber keiner hat die Leute gesehen, die dieses Pamphlet verteilt haben“, so Bhatti.



Demo von Christen in Peshawar am Donnerstag

„Das war eine Provokation“ „Als dieses Pamphlet herumging, begannen nun einige Muslime, über Lautsprecher, in den Moscheen und in der Öffentlichkeit gegen die christliche Gemeinschaft zu protestieren. Einer sagte: ‚Kommt und protestiert, aber nehmt nicht das Gesetz in eure Hand‘. Dann widersprach er sich aber gleich und fuhr fort: ‚Ich will sehen, dass all diese Bäume hier rot gefärbt werden!‘ Das heißt, er wollte Blut auf den Straßen sehen. Das war also eine Provokation.“ So ist es aus Bhattis Sicht zu den verstörenden Szenen des Protests in Jaranwala gekommen: Brennende Kirchen, Angriffe auf die Häuser von Christen.

Zwei Christen festgenommen

„Glücklicherweise gibt es keine Toten oder Verletzten zu beklagen, da die Christen noch rechtzeitig ihre Häuser verlassen haben. Aber das ist sehr schmerzhaft. Ich meine, diese Menschen, die wirklich am Rande der Gesellschaft und in sehr ärmlichen Verhältnissen leben, müssen alles stehen und liegen lassen, um ihr Leben zu retten!“



Das Gebäude der Heilsarmee in Jaranwala, am Donnerstag

Nur einige wenige Polizisten hätten Tausenden wütender Muslime gegenübergestanden, so Bhatti. „Diese Leute skandierten: Wir wollen die Täter! Ein Polizist entgegnete: So etwas dürft ihr nicht fordern, das ist Sache der Justiz.“ Zwei Christen sollen festgenommen worden sein, sie sollen wegen Blasphemie angeklagt werden.

„Es ist nicht akzeptabel, dass die ganze christliche Gemeinschaft leiden muss“

„Es ist inakzeptabel, dass Menschen das Gesetz in die Hand nehmen und versuchen, Christen anzugreifen! Meistens sind es in Pakistan Christen, die wegen Blasphemie angeklagt und ins Gefängnis gesteckt werden. Aber die Leute, die provoziert haben und das Gesetz in die Hand genommen haben, sind noch nie bestraft worden!“

Wenn sich wirklich ein Christ der Blasphemie schuldig mache, dann solle er eben vor Gericht gestellt werden. „Aber nur er. Es ist nicht akzeptabel, dass die ganze christliche Gemeinschaft leiden muss: unschuldige Menschen, Kinder, Frauen, die ihre Häuser verlassen müssen, unsere Bibeln werden verbrannt und all diese Dinge – das ist nicht hinnehmbar. Wir sind sehr wütend und sehr, sehr deprimiert über das, was da passiert ist.“

Vatican News, 18.8.2023

Kirchen in Flammen: In Pakistan wütet ein Mob gegen Christen

Nach Gerüchten, Christen hätten einen Koran entweiht, greift ein Mob Läden und Häuser der religiösen Minderheit an. Kritiker beklagen schon lange, die strengen Gesetze gegen Gotteslästerung förderten Angriffe auf Christen und andere Minoritäten.

MUMBAI *taz* | Zwei Christen sind in Pakistan wegen Gotteslästerung angeklagt worden. Sie fürchten um ihr Leben. Ihre Gemeinde im Osten des Landes suchte am Mittwoch ein Mob heim. Die aufgebrachte Menge brannte mehrere Kirchen und Wohnhäuser in der Millionenstadt Faisalabad nieder. Auch ein christlicher Friedhof wurde verwüstet.

Wie lokale Medien auf Urdu berichteten, hatten Moscheeprediger zwei junge Männer beschuldigt, die heilige Schrift des Islam entweiht zu haben. Daraufhin kam es zu Ausschreitungen, die durch soziale Medien angeheizt wurden. Videos im Netz zeigen, wie Männer Gebäude zerstören und Kreuze von Kirchen reißen. Der bewaffnete Mob forderte die Übergabe der Beschuldigten, die nicht auffindbar waren. Bewohner:innen flohen aus dem Viertel.

„Wir rufen nach Gerechtigkeit und Maßnahmen seitens der Strafverfolgungsbehörden“, sagte Bischof Azad Marshall. „Bibeln wurden geschändet, Christ:innen gefoltert und schikaniert, da sie fälschlicherweise beschuldigt wurden“, so das Oberhaupt der evangelischen „Kirche von Pakistan“. Das Leben von Christ:innen sei „wertvoll“. In Zusammenhang mit den Ausschreitungen wurden 100 Personen festgenommen. Paramilitärs wurden eingesetzt.

Politiker verurteilen die Gewalt gegen Christen

Politiker:innen von allen Seiten des politischen Spektrums Pakistans äußerten sich betroffen über die Gewalttaten. Selbst Vertreter der islamistischen Jamaat-e-Islami verurteilten die Übergriffe. Auch das US-Außenministerium verurteilte die Tat und forderte Aufklärung: Die USA unterstützten die freie Meinungsäußerung, aber „Gewalt oder die Androhung von Gewalt ist niemals eine akzeptable Form der Meinungsäußerung“, hieß es.

Akmal Bhatti, Vorsitzender der [Minorities Alliance Pakistan](#), sagte, der Mob habe die Blasphemiegesetze benutzt, um das Niederbrennen von Privathäusern Unschuldiger zu rechtfertigen. Die lokalen Behörden hätten es versäumt, Leben und Eigentum der christlichen Bewohner:innen zu schützen.

[Angriffe auf die christliche Minderheit sind in Pakistan keine Seltenheit](#). Christ:innen stellen weniger als zwei Prozent der Bevölkerung und leben meist in prekären Verhältnissen. Immer wieder kommt es zu Übergriffen, die meist nur wenig mediale Aufmerksamkeit erhalten. Nach Angaben der NGO Centre for Social Justice (CSJ) wurden in der islamischen Republik seit 1987 mehr als 2.000 Menschen der Gotteslästerung beschuldigt und mindestens 88 Personen aufgrund dieser Anschuldigungen getötet. Von staatlicher Seite wurde bisher kein Todesurteil wegen Blasphemie vollstreckt.

NZZ, 18.8.2023

Wütende Menschenmenge greift Kirchen an

Zahlreiche Menschen sind in Pakistan durch ein christliches Viertel der Stadt Jaranwala gezogen und haben Kirchen beschädigt, wie es aus Sicherheitskreisen hiess. Sie beschuldigten zwei Christen, einen Koran entwürdigt zu haben.

16. August 2023

In Pakistan ist es einmal mehr zu einem Vorfall religiöser Gewalt gekommen. Wütende Menschen griffen dabei Kirchen in einem christlichen Quartier der Stadt Jaranwala an. «Die Situation ist angespannt, und wir versuchen zu entschärfen», sagte ein vertrauter Beamter. Der Mob beschuldigte demnach mindestens zwei Christen, den Koran – die heilige Schrift des Islams – entwürdigt zu haben. Was den Gläubigen konkret vorgeworfen wurde, war unklar.

Pakistans Bischof Azad Marshall forderte die Polizei zum Handeln auf. «Während ich diese Nachricht schreibe, wird gerade ein Kirchengebäude niedergebrannt», schrieb Marshall auf der Online-Plattform X. «Bibeln wurden geschändet und Christen wurden gefoltert und schikaniert, weil sie fälschlicherweise beschuldigt wurden, gegen den Heiligen Koran verstossen zu haben.»

Immer wieder gibt es Fälle tödlicher Gewalt in Pakistan im Zuge von Blasphemievorwürfen. Im Februar stürmte eine Menschenmenge eine Polizeiwache und tötete einen Mann. Im März enthaupteten drei Lehrerinnen einer islamischen Mädchenschule eine Kollegin. 2020 wurde ein US-amerikanisch-pakistanischer Staatsbürger während einer laufenden Verhandlung im Gerichtssaal erschossen.

Die pakistanischen Blasphemiegesetze sehen im Extremfall den Tod für die Beleidigung des Islams oder des Propheten Mohammed vor. Wer dessen beschuldigt wird, gerät oft schon vor einer Verurteilung ins Visier von Extremisten. Menschenrechtsaktivisten kritisieren, dass der Vorwurf auch häufig gegen religiöse Minderheiten verwendet werde. (sda/ pef) – ref.ch



Gewalt gegen Christen und Christinnen in Jarawanla am 16. August 2023